

# ehmigt

bleibe, dürfte er für einen Normalhaushalt wegen der 20 Liter Gratiswasser je Kopf pro Tag im Endeffekt bei etwa 4,30 Euro liegen. Wegen Zusatzbelastungen für die Landwirtschaft enthielt die CSV-Fraktion sich ihrer Stimmen.

Hinter verschlossenen Türen hatten die Räte die Einstellung von Mandy Defay als Sozialmitarbeiterin beschlossen. Diese wird dem Sozialamt zur Verfügung gestellt.

Der Prinzipienbeschluss zur Aufnahme einer Anleihe von zwei Millionen Euro wurde gegen die Stimmen der Oppositionsräte gutgeheißen.

Rat Jean Kihn (DP) erkundigte sich über Hochspannungsleitungen, die direkt über Wohnhäuser führen. Ob die Gemeindeverwaltung Kontakte zu den Betreibern für unterirdische Verlegungen aufgenommen habe, wollte er wissen. Der Schöfferrat diskutiere wegen der Hochspannung beim Schulcampus von Steinbrücken schon seit vielen Jahren mit der Cegedel bzw. Creos. Wegen der hohen Kosten würden die Netzbetreiber sich gegen unterirdische Verlegungen wehren.

Zur Unterstützung privater Bauherren sind der Gemeindeverwaltung die Hände gebunden. Allerdings verbiete das Baureglement das Schaffen von neuem Wohnraum in 30-, beziehungsweise 50-Meter-Schutzzonen entlang der bestehenden Leitungstrassen.

Klar wandte das Gemeindeoberhaupt sich gegen eine Entfernung dieser Bestimmungen aus dem Reglement. Elektrosmog könne gesundheitliche Probleme bewirken, beweisen lasse sich dies nicht, so Kersch.

Rat Serge Gaspar (DP) stellte Fragen zur Sicherheit an Fußgängerstreifen. Man wolle die Sicherheit an den wichtigsten Fußgängerstreifen während der Nachtstunden durch LED-Beleuchtungen verstärken. Allerdings gebe es keine hundertprozentige Sicherheit, so der Schöfferrat.

Zum Sitzungsende teilte Dan Kersch mit, dass die prachtvolle alte Eiche bei der Pumptrack-Piste an der Ecke Route d'Esch - Rue des Champs in Monnerich aus Sicherheitsgründen aufgrund Krankheitsbefall leider gefällt werden muss. (pm)

## Missbrauch des „Night-Rider“ bekämpfen

Syndikat Pro-Sud setzt weiterhin auf abrufbaren Busdienst

Nachdem sich das Pro-Sud-Gemeindesyndikat für ein Beibehalten des „Night-Rider“-Busdiensts 2013 ausgesprochen hatte, gab Pro-Sud-Präsidentin Lydia Mutsch in der gestrigen Sitzung des Syndikats Angaben zu den „Night-Rider“-Karten. Sie erklärte, dass es den einzelnen Gemeinden überlassen sei, zu entscheiden ob diese von Januar bis Dezember, oder zwölf Monate ab Ausgabe gültig seien.

Georges Engel, Bürgermeister von Sassenheim, erklärte, dass man in seiner Gemeinde Karten mit einer Gültigkeit von Januar bis Dezember anbieten wolle, da nicht versichert sei, dass auch 2014 eine neue „Night-Rider“-Konvention abgeschlossen werde. Da jedoch auch eine Reihe Gemeinden es bevorzugen, die Karten für zwölf Monate ab Datum der Ausgabe auszuhändigen, wird der Pro-Sud mit der Betreiberfirma des Busdiensts in Kontakt treten, um zu klären, ob und wie der Service gegebenenfalls 2014 angeboten werden kann.

Auch wurde während der Pro-Sud-Sitzung die Frage des Missbrauchs aufgeworfen. So käme es mehr oder weniger regelmäßig vor, dass der „Night-Rider“ zwar gerufen, aber im Nachhinein nicht benutzt werde. In dem Fall werde der Gemeinde trotzdem eine Rechnung ausgestellt. Auch dieses Thema soll

mit dem Betreiberunternehmen angesprochen werden, unterstrich Lydia Mutsch. Die Gemeindeverantwortlichen wünschen sich, dass die Betreibergesellschaft diese Rechnungen in Zukunft direkt dem Kunden vorlege. Im Falle von offensichtlichem Missbrauch, kann eine Gemeinde eine Karte übrigens sperren.

### „Service Awards“ werden zur Institution

Die Pro-Sud-Vertreter bewilligten auch eine Konvention mit der Handelsföderation (CLC) betreffend die „Service Weeks“. Vom 26. November bis zum 16. Dezember hatte diese Marketing-Initiative stattgefunden, um den innerstädtischen Handel in den Südgemeinden zu fördern. Etwa 100 Geschäfte hatten daran teilgenommen. Die Kunden konnten diese unter anderem via SMS bewerten.

Hatte man anfangs etwas Angst, dass die Initiative 2012 auf weniger Interesse als sonst stoßen würde, so stellte sich heraus, dass in etwa gleich viele Händler wie im Vorjahr teilgenommen haben, so Lydia Mutsch. Die Pro-Sud-Präsidentin unterstrich auch, dass die „Service Awards“, welche die Gewinner auszeichnen sollen, dabei sind, eine Institution zu werden. Dieses Jahr würden sie am 6. Februar in der

Kulturfabrik überreicht. Etwa 20 000 Euro wurden für Werbungskosten ausgegeben. Für die Ausgabe 2014 wolle man neue Ideen einbringen, erklärte Lydia Mutsch. Unter anderem sollen die Bewertungskriterien überarbeitet werden. Auch solle überprüft werden ob nicht automatisch alle Geschäfte mit eingebunden werden können.

Weiterhin beschäftigte sich der Pro-Sud mit dem Projekt der „Red Rock Challenge“-Vereinigung, die vorsieht, ein Lauffestival mit kultureller Ausrichtung, dessen Strecke durch mehrere Südgemeinden führen soll, zu organisieren. Angedacht wurde in diesem Zusammenhang die Ausarbeitung einer App, mit der man sich auf der Strecke zurechtfinden soll.

Die Vereinigung beantragte eine finanzielle Spritze von 20 000 Euro. Die Vertreter des Pro-Sud waren sich aber einig, dass das Syndikat dieses Geld nicht einfach so sponsern könne und dass das Ganze eher eine Aufgabe für das neu gegründete „Office régional du tourisme Sud“ sei. Sollte sich dieses der Aufgabe nicht annehmen, bestünden andere Wege der Kooperation. So konnte sich das Gemeindesyndikat vorstellen, zum Beispiel selber die App in Auftrag zu geben, und sie der Vereinigung für das Festival zur Verfügung zu stellen. (na)

# Faites un vœu !

## Gagnez une voiture et de superbes cadeaux !



20 YEARS

LA VOITURE DE L'ANNEE 2013

presented by **AUTOMOTO**

[www.autovumjoer.lu](http://www.autovumjoer.lu)